

Infolge dieser Vorgänge in Spaa fand heute vormittag in Weimar eine Sitzung des Kabinetts statt, als deren Ergebnis eine Instruktion nach Spaa an unsere Unterhändler ergangen ist. Auf Grund dieser neuen Instruktionen wird heute nachmittag in Spaa wiederum verhandelt.

Dieser neue Gewaltakt unserer erbarmungslosen Feinde dürfte auch die vertrauensseligsten Optimisten in Deutschland überzeugen, daß wir von der tierischen Bestimmung der feindlichen Mächte keine Gnade zu erwarten haben, sie werden unsere Ohnmacht bis auf den letzten Rest ausnützen. Den selben Leuten, die den Hungertod zehntausender von Burenfrauen und Kindern auf dem Gewissen haben, kommt es auch auf ein paar Millionen Deutsche nicht an. Und der große Moralprediger Wilson gibt seinen Segen zu all diesen Vöbereien.

Der Verlust unserer Handelsschiffe bedeutet gleichzeitig aber auch den Ruin unseres Ueberseehandels und damit ist fernerhin die Kolonialfrage erledigt. Das ehemals mächtige deutsche Volk ist für absehbare Zukunft zu einem Sklavendasein verurteilt.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Ein Entwurf zum Arbeiterräte-System. Die am Sonnabend von den Berliner Mehrheitssozialisten gewählte Kommission, die mit der Regierung über gewisse Forderungen der Arbeiterräte verhandeln soll, ist nach Weimar abgereist. Die Regierung hat der Verankerung der Arbeiterräte in der Verfassung zugestimmt. In welcher Weise die Räte ausgebaut werden sollen, ist noch Gegenstand von Verhandlungen. Im Reichswirtschaftsrat ist ein Plan dafür ausgearbeitet worden, der sich etwa in der folgenden Weise aufbaut: Die Betriebe wählen in geheimer Wahl einen Arbeiterrat (keine Betriebe wählen mit anderen Betrieben zusammen). Ferner wird aus allgemeinen Wahlen ein Bezirksarbeiterrat gewählt. Diese Bezirksarbeiterräte wählen aus sich heraus einen Landesarbeiterrat, und aus diesen endlich geht ein Reichsarbeitererrat hervor, der zu einem Reichsarbeitsrat ausgestaltet wird. Dieser organisiert rückwärts die wirtschaftliche Technik. Die Verfügung über die Betriebe ist also nicht, den örtlichen Arbeiterräten überlassen, sondern steht dem Reichsarbeitsrat zu, in dem außer den Arbeitern die Regierung, und auch die Unternehmer vertreten sind.

Abflauen des Streiks in Berlin. In Berlin ist der Gesamteindruck der, daß der Schwung, mit dem der Streik begonnen hat, bereits im Abflauen begriffen ist. Zum militärischen Oberkommandierenden in Berlin ist Oberst Reinhardt ernannt worden. Das Korps Büttwig ist in Berlin eingerückt. Es lagert augenblicklich in den westlichen Stadtteilen und Vororten. Auch das Freikorps Lühov ist in Berlin eingetroffen. Die Säuberungsaktion auf dem Alexanderplatz war zwar erfolgreich, aber nach einer Stunde war der Alexanderplatz wieder mit Ansammlungen unsicherer Elemente gefüllt. Die Kommandantur hat sich daher genötigt gesehen, eine vollkommene Sperrung des Alexanderplatzes durchzuführen. Bei einem Unternehmen ist auf Seite der Regierungstruppen ein Leutnant gefallen.

Gleiches Recht für alle! Aus Leipzig wird gemeldet: „Der engere Ausschuß des A- und S-Rates fordert die Beamten, da durch ihren Ausstand die Auszahlung von Kriegsunterstützungen, von Arbeitslosenunterstützung, Löhnen usw. verhindert wird, auf unverzüglich ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Es werde nicht geduldet werden, daß die Beamten Auslandsunterstützung durch Fortzahlung ihrer Gehälter bezögen. Der A- und S-Rat werde Sorge dafür tragen, daß den ausständigen Beamten die Ausstandstage am Gehalt abgezogen würden und werde weitere Maßnahmen in Erwägung ziehen.“ — Das ist „unabhängige“ Gleichheit!

Trostlosier Anblick bei Krupp. Die Firma Friedrich Krupp hatte Dienstag eine Anzahl Vertreter der Eisener Presse zu einem Besuch der dortigen Werke eingeladen. Sie konnten bei der stundenlangen Besichtigung der weitläufigen Anlagen sich ein Bild davon machen, was die Firma früher und während des Krieges geschaffen hat, und konnten sich aber auch nicht dem trostlosen Eindruck entziehen, den die bis zu 500 Meter langen Werkstätten, in denen alle Räder stillstehen und kein Mensch mehr arbeitet, auf sie machten. Alle Anlagen der Geschütz- und Geschosfabrikation liegen still. Nur in wenigen Werkstätten ist man mit dem Bau von Lokomotiven und Güterwagen beschäftigt.

Anwerbung deutscher Arbeiter für Amerika. Im amerikanischen besetzten Gebiet bemüht man sich eifrig, deutsche Arbeiter, insbesondere Eisenbahnarbeiter, für Amerika anzuwerben. Wie es heißt, hat bereits eine große Zahl die Reise nach Amerika angetreten. Die Bedingungen sollen außerordentlich günstige sein, z. B. sollen die Arbeiter für die Reise ihrer Familie vorweg eine größere Summe erhalten. Auch die Japaner und Südamerikaner bemühen sich eifrig um die Anwerbung deutscher Arbeiter.

Böhmen.

Blutige Zusammenstöße in Deutsch-Böhmen. Bei Kundgebungen in verschiedenen Städten Deutsch-Böhmens ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Deutschen und Tschechen gekommen. Die tschechischen Truppen schossen in die Deutschen hinein. In Karlsbad wurden 3 getötet, 18 schwer verletzt. Das Schnellfeuer der Tschechen dauerte 10 Minuten. In Eger gab es ebenfalls mehrere Verwundete. — Auch in Mähren kam es zu Zusammenstößen, bei denen in Sternberg 10 Deutsche getötet wurden.

Rußland.

Die Finanzpleite der Bolschewiki. Die „Times“ meldet über Helsingfors aus Moskau: Der Vorsitzende der Finanzkommission, Krestinski, teilte mit, daß die Finanzpleite der Bolschewiki zur Katastrophe führen müßte. Die Besteuerung der besitzenden Klassen, deren Ertrag auf 10 Milliarden Rubel geschätzt worden sei, habe nur 450 Millionen Rubel ergeben. Die besitzenden Stände in den Städten seien erschöpft. Die Bauern wollten nichts von einer Besteuerung wissen und leisteten bewaffneten Widerstand. Der Gemeinderat von Moskau beschloß, die Löhne der Gemeindegewerkschaften auf 10000 Rubel monatlich zu erhöhen, so daß kein Geld mehr vorhanden sei. Zum Schluß forderte Krestinski die sachverständigen Mitglieder der Bourgeoisie auf, ihren Haß zu vergessen und sich in den Dienst der Bolschewiki zu stellen. Die Sowjetregierung wird als Antwort auf den Vorschlag der Berner Konferenz, daß eine sozialistische Abordnung die Zustände in Rußland untersuchen soll, an die Entente das Ersuchen richten, auch einer bolschewistischen Kommission zu gestatten, in den Ostentländern eine Untersuchung einzuleiten.

Frankreich.

Gegen ein Staatsöverhaupt kann nicht vorgegangen werden! Der Korrespondent des „Daily Express“ meldet aus Paris, daß die Kommission der Juristen, welche ernannt wurde, um die Frage der Schuld am Kriege zu untersuchen, entschieden hat, daß gegen ein Staatsöverhaupt nicht vorgegangen werden kann. Dieser Beschluß muß indessen von der gesamten Kriegskonferenz ratifiziert werden.

Örtliche und Sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 7. März. Die Verlustliste Nr. 583 der Sächs. Armee enthält aus unserem Amtsgerichtsbezirk folgende Namen: Aus Eibenstock: Ernst Seidel und Erich Leistner, Leutnant d. Res., beide bisher vermißt, in Gefangenschaft, Eugen Unger, schwer verwundet, aus Schönheide: Felix Seidel, Unteroffizier, bisher vermißt, in Gefangenschaft; aus Unterstühengrün: Emil Groß, vermißt; aus Sofa: Moritz Unger, leicht verwundet.

Eibenstock, 7. März. Der kommende Sonntag, der Beginn der Passionszeit, soll auf Anordnung des Landeskonfistoriums in allen Kirchen Sachsens als Gebetstag für unsere Kriegs- und Zivilgefangenen begangen werden. Wie wir in Sorge und Schmerz ihres traurigen Loses gedenken, das Grausamkeit und erbarmungslose Willkür unserer Feinde, besonders Frankreichs, noch erschwert hat nach dem Waffenstillstand durch mangelhafte Ernährung, demütigende Sklavenarbeit und teilweise Verhinderung des Verkehrs mit der Heimat, so will die christliche Gemeinde sich an diesem Tage besonders vereinen in herzlicher Fürbitte für diese ihr wider Recht und Gewissen schmählich behandelten Glieder. Wo alle Proteste bei Menschen verfallen, wird der barmherzige Gott unser Flehen gnädig erhören, daß er unsern Brüdern Seelenstärke und Glaubenskraft gebe zu Geduld und Hoffnung bis auf die endliche Befreiungstunde. — Daß die Kirche aber auch weiter ihren Liebesdienst an den Gefangenen durch Sendung von Bibeln, Gesangbüchern, christlichen Erbauungsblättern und „Heimatgrüßen“ wie durch Bestellung von Seelsorgern in den Gefangenenlagern ausüben kann, wird zugleich am Sonntag eine Kollekte für die Seelsorge an den Gefangenen gesammelt. Ein Dankopfer der Heimat soll sie werden für das, was unsere Brüder seit langem für uns erlitten und entbehrt haben. Möge niemand diese Gelegenheit veräumen, etwas von der großen Dankeschuld abzutragen und zur Erleichterung der schweren Tage unserer Gefangenen mitzuhelfen!

Eibenstock, 6. März. In einem geselligen Beisammensein vereinigten sich gestern Abend die Mitglieder des Männergesangsvereins „Orpheus“ mit ihren Angehörigen zu einem Familienabend im Restaurant „Bürgergarten“, ihrem Vereinslokal. Mit herzlichem Worten der Begrüßung dankte der Vorstand des Vereins, Herr Kunstschullehrer Kneisel, für den zahlreichen Besuch. Unter verschiedenen gefanglichen Darbietungen, geleitet von dem Viedermeister, Herrn Lehrer Göhler, verging die Zeit aufs angenehmste und beste. War es doch auch das erste Mal wieder, abgesehen von den seit Anfang Februar wieder stattfindenden Singstunden, daß sich die Mitglieder in so trautem Kreise zusammensanden. Mit Wehmut gedachte man auch der 7 wackeren Sangesbrüder, die ihr Leben dem Vaterlande opfern mußten. Im Verlaufe des Abends wurden 3 verdienten, am 12. Februar 1919 zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannten Herren, Herrn Forstrentamtsgepedit Max Weigel, Bäckermeister Otto Dörffel und Schulhausmeister Paul Unger, unter Dankworten Ehren diplome ausgehändigt. Entworfen und angefertigt wurden diese in vollendet geschmackvoller Weise unter Anleitung des Herrn Kunstschullehrer Kneisel durch Schülerinnen der hiesigen Kunstschule.

Dresden, 5. März. Durch Explosion eines Granatzünderes wurden am Sonntag nachmittag in Alttrachau ein Altwarenhändler und ein Böttzgergehilfe schwer verletzt. Ersterer verlor dabei die linke Hand und drei Finger der rechten Hand und beide erlitten starblutende Kopfverletzungen. Der Granatzünder

hatte sich unter eingekauften Altmetall befunden. Der verunglückte Altwarenhändler hatte daran herumgearbeitet.

Dresden, 5. März. Für 100000 Mark Seide wurde in vergangener Nacht aus einem Geschäft in der Wettinerstraße gestohlen. Die Diebe haben nur die besseren Seidenstoffe ausgewählt, so daß es sich um Renner dieser Stoffe handeln muß.

Leipzig, 4. März. Laut „Leipziger Volkszeitung“ ist über Halle Standrecht und Belagerungszustand verhängt worden. Gestern sollte hier die Ausstandsleitung verhaftet werden. Eine Versammlung der Ausständigen brach daraufhin ihre Beratungen ab und brachte die Leiter in Sicherheit.

Leipzig, 4. März. Zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen hat sich bekanntlich eine große Zahl sozialistischer Lehrer Leipzigs. Die Arbeitsgemeinschaft will durch Vorträge über grundlegende wissenschaftliche Werke des Sozialismus in die verschiedenen Gebiete der sozialistischen Wissenschaft hineinführen. Sie will für den Sozialismus zunächst in der Lehrerschaft werden, dann will sie aber auch versuchen, ihn in weitere Kreise, die ihm noch fernstehen, zu tragen. Insbesondere will sie auch die sozialistische Jugendbewegung fördern. (Die Herren sollten bei der Jugend etwas anderes fördern!)

Leipzig, 4. März. Heute früh in der 6. Stunde nahmen 2 Soldaten der Volkswehr einen Mann fest, der einen Handwagen mit Ranimchen, die offenbar von einem Diebstahl herrührten, bei sich führte. Unmittelbar vor dem Wachtlokal zog der Arrestant plötzlich einen Revolver und gab auf den Soldaten Friedrich Bölsing einen Schuß ab, der die Schlagader traf und ihn sofort tötete. Der Täter entlof darauf unerkannt.

Leipzig, 5. März. Die Streikfrage ist auch heute noch unverändert. — Die Ziehung der Sächsischen Landeslotterie ist infolge technischer Schwierigkeiten bis auf weiteres verschoben worden.

Leipzig, 5. März. Aus Dresden ist folgendes dringendes Telegramm bei der hiesigen Streikleitung eingetroffen. Volksbeauftragter Schwarz ist bereit, mit Arbeiter- und Soldatenrat über Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens in Leipzig zu verhandeln. Er sieht Donnerstag zur Verfügung. Möglichst sofortige bringende Drahtantwort erwünscht. Unterschrift: Für das Gesamtministerium: Stadnauer. — Die Leipziger „Volkszeitung“ bemerkt zu diesem Verhandlungsangebot: Die Volksbeauftragten in Dresden scheinen noch immer nicht zu wissen, worum es sich in Leipzig handelt. Die Arbeiter wollen nicht die Wiederherstellung des Wirtschaftslebens in dem Sinne, wie es die von den Rechtssozialisten unterstützte Bourgeoisie wünscht, sondern sie verlangen rasch die Sozialisierung des Wirtschaftslebens, nach der Herstellung eines sozialistischen Gemeinwesens und das ist nicht allein eine sächsische Angelegenheit, geschweige denn, daß diese Frage in Leipzig allein gelöst werden könnte. Wenn also Verhandlungen geführt werden sollten, so wird das nur auf der Grundlage geschehen können, daß die sächsische Regierung sich verpflichtet, für die Erfüllung der Forderungen der Leipziger Arbeiterschaft mit aller Kraft einzutreten.

Leipzig, 5. März. In Panisch bei Leipzig haben die Landwirte beschlossen, als Protest gegen den Generalstreik der Arbeiter selbst in den Streik einzutreten. Es sollen keinerlei Nahrungsmittel mehr nach Leipzig geliefert werden.

Zwickau, 5. März. Eine unverheiratete 22 Jahre alte Arbeiterin aus Niederplanitz nahm gestern in Zwickau in einer Badaanstalt ein Bannbad. Dabei wurde sie von Krämpfen befallen und fand im Badeswasser den Tod, da niemand von dem plötzlichen Anfall etwas gemerkt hatte.

Untermarggrün, 4. März. Wie die „Deutscher Zeitung“ meldet, wurden in der Nacht zum Sonnabend die Spitzbarth'schen Gastwirtschefeute von den Insassen eines Autos (drei Leuten in Uniform und dem Führer des Kraftwagens) geweckt und gezwungen, die zur Versorgung der Rundtschaft der Spitzbarth'schen Fleischererei bestimmte Fleischmenge herauszugeben. Ferner verlangten die ungebetenen Gäste, welche vorgaben, auf der Suche nach gestohlenen Pferden zu sein, Bier oder Wein, begnügten sich aber schließlich jeder mit einem Glase Schnaps und dampften, nachdem sie Spitzbarth noch um einen Geldebetrag von 85 Mk. erleichtert hatten, in der Richtung Oberlosa-Plauen wieder ab. Die Unterjuchung des Vorkommnisses liegt in den Händen des Garnisonkommandos Plauen.

Nährmittel betr. Für die Zeit vom 16. März bis 15. April 1919 ist die Nährmittelzuteilung erhöht worden. Dem Bezirksverband Schwarzenberg ist es hierdurch möglich, in der genannten Zeit wöchentlich 200 g Nährmittel an jeden versorgungsberechtigten erwachsenen Einwohner auszugeben, vorausgesetzt, daß die Lieferung der Nährmittel nicht durch Störungen im Eisenbahnverkehr unmöglich gemacht wird.

Pagzwang für Nichtsachsen. Um der Gefahr der Zuwanderung weiterer bolschewistischer Elemente nach Sachsen vorzubeugen, ist die Einführung des Pagzwanges für Nichtsachsen angeregt worden. Bayern und Württemberg sind mit einer solchen Maßregel schon vorangegangen und haben sich auf diese Weise gegen Zureisende fremder Staatsangehörigkeit abgeschlossen. In einem dem Ministerium zu erstattenden Gutachten sprach sich die Handelskammer Dresden ungeachtet der aus einer derartigen Maßnahme für Handel und Verkehr entstehenden Schwierigkeiten für die Einführung des Pagzwanges aus. Die gewiß große Bedrückung, die dieser Pagzwang für weite Kreise der Bevölkerung mit sich bringen werde, müsse nach Ansicht der Kammer im Hinblick auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse in den Kauf genommen

werden, ein Ueber ein noch n seße aber Pagzwang handie, wieder der mer Leipzig punkt ein Handelssta

— schaftsmi Boltstamm Deutsches Sachse rüben die ersten tausend A Kammer: bauer der

— wird daro wirtschaft für die n eine Verfi berfühen cungsmit material a. darauf wenn die bedeutend permissiven oder von den. Hin schafflichen notwendig zur Verfü wenn die

11. Name 1. Ein 2. Die 3. Die 4. Es 5. Die 6. Die 7. Die 8. Die 9. Die 10. Die 11. Die 12. Die 13. Die 14. Die 15. Die

11. Name 1. Ein 2. Die 3. Die 4. Es 5. Die 6. Die 7. Die 8. Die 9. Die 10. Die 11. Die 12. Die 13. Die 14. Die 15. Die

11. Name 1. Ein 2. Die 3. Die 4. Es 5. Die 6. Die 7. Die 8. Die 9. Die 10. Die 11. Die 12. Die 13. Die 14. Die 15. Die

11. Name 1. Ein 2. Die 3. Die 4. Es 5. Die 6. Die 7. Die 8. Die 9. Die 10. Die 11. Die 12. Die 13. Die 14. Die 15. Die

11. Name 1. Ein 2. Die 3. Die 4. Es 5. Die 6. Die 7. Die 8. Die 9. Die 10. Die 11. Die 12. Die 13. Die 14. Die 15. Die

11. Name 1. Ein 2. Die 3. Die 4. Es 5. Die 6. Die 7. Die 8. Die 9. Die 10. Die 11. Die 12. Die 13. Die 14. Die 15. Die

11. Name 1. Ein 2. Die 3. Die 4. Es 5. Die 6. Die 7. Die 8. Die 9. Die 10. Die 11. Die 12. Die 13. Die 14. Die 15. Die

11. Name 1. Ein 2. Die 3. Die 4. Es 5. Die 6. Die 7. Die 8. Die 9. Die 10. Die 11. Die 12. Die 13. Die 14. Die 15. Die

11. Name 1. Ein 2. Die 3. Die 4. Es 5. Die 6. Die 7. Die 8. Die 9. Die 10. Die 11. Die 12. Die 13. Die 14. Die 15. Die

11. Name 1. Ein 2. Die 3. Die 4. Es 5. Die 6. Die 7. Die 8. Die 9. Die 10. Die 11. Die 12. Die 13. Die 14. Die 15. Die